

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 87

Celje, Donnerstag, den 29. Oktober 1936

61. Jahrgang

Dr. Stojadinović nach Ankara abgereist

Dr. Korošec Vertreter des Ministerpräsidenten

Montag ist Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović in Begleitung seiner Gemahlin nach Ankara, der Hauptstadt der verbündeten Türkei abgereist. Mit ihm reisen der türkische Gesandte am Beograder Hof und die Rabinetschefs Dr. Gošić und Dr. Protić.

Im Namen S. M. des Königs wurde durch Erlaß der Kgl. Regenshaft Innenminister Dr. Korošec zum Vertreter des Ministerpräsidenten und Außenministers ernannt.

Die Stupčtina eröffnet

Die Ausschüsse gewählt

Das Abgeordnetenhaus trat Samstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Čirić zusammen. Der Sitzung wohnte Ministerpräsident Dr. Stojadinović mit den Mitgliedern der Regierung bei. Nach Erledigung der Formalitäten verlas Ministerpräsident Dr. Stojadinović den Erlaß der Regenshaft über die Eröffnung der Session. Die Sitzung wurde darauf um 9 Uhr 35 Minuten geschlossen und die nächste für 10 Uhr zwecks Wahl der ständigen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses einberufen.

Für die Wahl der Ausschüsse wurden insgesamt 6 Listen eingereicht: Die Liste der ZRS, der Jugoslawischen Nationalpartei, des Arbeitsklubs, des Radikalen Klubs, des Jugoslawischen Klubs und des Unabhängigen Klubs. Die Wahl der Ausschüsse (31 Mitglieder), die um 13 Uhr beendet war, wurde in geheimer Abstimmung vorgenommen und hatte folgendes Ergebnis:

Finanzausschuß: ZRS 19, Nationalpartei 6, Arbeitsklub 1, Jugoslawischer Klub 1, Unabhängiger Klub 2 Sitze. Zum Vorsitzenden des Finanzausschusses wurde Abgeordneter Dr. Bojislav Janjić gewählt. Im Wahlprüfungsausschuß, Verwaltungsausschuß, Immunitätsausschuß und im Ausschuß für Bitten und Beschwerden, die je 21 Mitglieder zählen, ist die Verteilung der Sitze folgende: ZRS 13, Jugoslawische Nationalpartei 4, Arbeitsklub 1, Radikaler Klub 1, Jugoslawischer Klub 1, Unabhängiger Klub 1. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde Abgeordneter Dr. Vjekoslav Miličić gewählt, des Wahlprüfungsausschusses Abg. Lazorević, des Immunitätsausschusses Abg. Živko Susić und des Ausschusses für Bitten und Beschwerden Abg. Jevrem Tomić.

Gemeindewahlen im Draubanat

Beograd, 26. Oktober. Gestern fanden in 225 Gemeinden des Draubanats Gemeindewahlen statt. Von den in diesen Gemeinden eingetragenen 153.751 Wählern stimmten 95.267 (d. h. 63,7%), davon 70.820 (72,80%) für die Liste der ZRS, 7149 (7,34%) für die Kompromißliste der ZRS, 921 (0,95%) für die NS, 1208 (1,24%) für die Liste der Deutschen Minderheit, 21 (0,03%) für die Liste Šodžera, 17.157 (17,64%) für die übrige Opposition. Demnach erhielt die ZRS 80,14%, die Opposition 19,86% der abgegebenen Stimmen. Die ZRS siegte in 184 Gemeinden (81,80%), die Kompromißliste der ZRS in 13 Gemeinden (5,80%), die NS in einer Gemeinde (0,40%), die deutsche Liste in drei Gemeinden (1,30%), die übrige Opposition in 24 Gemeinden (10,70%).

Gemeindewahlen im Savebanat

Zagreb, 26. Oktober. In 77 Gemeinden des Savebanats fanden gestern Gemeindewahlen statt. In 76 Gemeinden siegte die ehemalige Kroatische Bauernpartei, in einer Gemeinde (Erpste Moravice) die ZRS.

Madrid vor dem Fall

Die Kampfaktivität im Gebiet rings um Madrid ist im vollen Gange. Der Ring wird immer enger. General Franco hat an die Madrider Regierung ein Ultimatum gerichtet, in dem er die sofortige Uebergabe Madrids fordert. Sollte die Madrider Regierung binnen 48 Stunden dieses Ultimatum nicht beantworten, so würden die nationalistischen Truppen die Stadt im Sturme nehmen.

Der Madrider Sonderberichterstatler von „Daily Mail“ meldet seinem Blatte: Madrid wird noch im Laufe dieser Woche fallen. In der Stadt herrscht allgemeine Unordnung. Vom ganzen Rabinett ist nur noch Ministerpräsident Largo Caballero in Madrid geblieben. Von einer planmäßigen Verteidigung der Stadt kann keine Rede sein, weil die Kommandanten der einzelnen Frontabschnitte auf eigene Faust vorgehen. Die Pläne für die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln können nicht ausgeführt werden, da alle Straßen, die nach Madrid führen, mit Ausnahme einer einzigen, von den Nationalisten besetzt sind. Der Mangel an Lebensmitteln macht sich immer stärker fühlbar. Die Bevölkerung verläßt fluchtartig die Stadt. In militärischen Kreisen hat man jede Hoffnung aufgegeben, Madrid halten zu können. Bloß eine kleine Gruppe von Kommunisten und Anarchisten hofft noch, daß die Stadt dem Ansturm der Nationalisten Widerstand leisten können.

Man erwartet, daß sich die Nationalisten spätestens Donnerstag unmittelbar vor Madrid befinden werden.

Portugal bricht mit Madrid und anerkennt die Nationale Regierung des Generals Franco in Burgos

Der portugiesische Außenminister richtete an den spanischen Botschafter in Lissabon eine Note, in der er ihm mitteilt, daß die portugiesische Regierung es für notwendig erachte, mit der Madrider Regierung die diplomatischen Beziehungen abzubreaken. Der portugiesische Geschäftsträger in Alicante kehrte nach Lissabon zurück. Daraufhin erklärte die portugiesische Regierung, daß sie nunmehr nur noch die Nationale Regierung des Generals Franco in Burgos als Vertreterin Spaniens anerkenne. Allgemein erwartet man, daß nach der Einnahme Madrids durch die nationalen Truppen auch Deutschland und Italien die Regierung des Generals Franco anerkennen werden.

Das deutsch-italienische Abkommen

Berlin, 26. Oktober. Das deutsch-italienische Abkommen umfaßt außer der Anerkennung des Italienischen Imperiums noch folgende Punkte: 1. Zusammenarbeit im Kampfe gegen den Bolschewismus, 2. Anerkennung der Regierung des Generals Franco, 3. Zusammenarbeit in allen Fragen, die mit den Problemen des Westpaktens im Zusammenhang stehen, 4. Zusammenarbeit in allen Fragen, die sich auf den Völkerbund beziehen, 5. Politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Donaufrage, 6. Vorbereitung eines Kulturabkommens.

Woche des Deutschen Buches

Zum vierten Male findet im Deutschen Reich und in allen deutschen Kolonien des Auslandes die Woche des Deutschen Buches zum Anfang des Winters unter dem Einsatz aller Schriftsteller, Drucker, Buchhändler und Verleger statt. Am 25. Oktober wurde sie in Weimar durch den zuständigen Reichsminister Dr. Goebbels mit einem Staatsakt eröffnet und wird in der laufenden Woche bis zum 1. November mit Rundgebungen, Ausstellungen, Rundfunkdarbietungen und Presseveröffentlichungen durchgeführt.

Die italienisch-deutsche Zusammenarbeit

Die deutsch-italienische Aussprache im Rahmen der Deutschlandreise des italienischen Außenministers Graf Ciano ist in ihr entscheidendes Stadium getreten. Den vorbereitenden Verhandlungen des italienischen Ministers mit dem deutschen Minister von Neurath und dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring sind nachher die Verhandlungen mit dem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler selbst gefolgt. Diesen entscheidenden Besprechungen liegen die Erkenntnisse der vorangegangenen Unterhaltungen zugrunde.

Schon jetzt läßt sich die gemeinsame deutsch-italienische Linie in ihren Umrißen klar erkennen. Bei den Trinksprüchen lehrte auffallend häufig die Feststellung der europäischen Aufgabe beider Staaten ebenso wieder, wie die Betonung der realpolitischen Ueberlegungen, die der gemeinsamen Haltung beider Kabinette zugrunde liegen. Mit diesen beiden Feststellungen sind sowohl Ziel wie Methode der deutsch-italienischen Harmonie angegeben, die einen wichtigen internationalen Tatbestand künstlich darstellen dürfte. Mit der Betonung der europäischen Zielsetzung wird die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Kulturnationen Europas ebenso zum Ausdruck gebracht wie die Ablehnung jeder Fühlung mit politischen Tendenzen, die nicht im Geist europäischer Zivilisation ihre Heimat haben.

Dieser Zielsetzung entspricht die gemeinsame politische Methodik. Es werden übereinstimmend politische Ideologien abgelehnt, die nicht dem organischen Aufbau einer europäischen Friedensordnung dienlich sind. Hier ist in erster Linie an die bekannten Kritiken Deutschlands und Italiens am Völkerbund zu denken, der bisher außerstande gewesen ist, den Lebensrechten der Völker Geltung zu verschaffen. Hier wird ferner an Verträge und Pakte gedacht, die nicht an den Ausgleich denken, sondern sich in der Vorbereitung möglicher Kriege erschöpfen. Der Ablehnung so gearteter diplomatischer und vertraglicher Methoden entspricht umgekehrt die deutsch-italienische Bereitschaft, allen solchen Ereignissen Anerkennung zu gewähren, die geeignet sind, die unabbdingbaren Lebensrechte der einzelnen Nationen zu erfüllen. Mag es sich hier um die Probleme der Völker ohne Raum handeln oder um den Willen einzelner Staaten, sich eine neue politische Organisationsform zuzulegen.

Anhand dieser so gearteten deutsch-italienischen Linie läßt sich unschwer die praktische Einstellung der beiden Kabinette zu den schwebenden europäischen Fragen ablesen. In der Betonung der europäischen Aufgaben und im Hinweis auf die realpolitische Basis des deutsch-italienischen Gesprächs liegt die Gewähr, daß keine Bloddbildung angestrebt wird, die Europa in feindliche Lager zerreißen könnte. Es ist im Gegenteil die gemeinsame Ueberzeugung Roms und Berlins, dem unfruchtbaren, auf die Bewahrung des Status quo abgestellten Systems des Völkerbunds und der im nachfolgenden Pakte eine der lebendigen Entwicklung der Völker ent-

prechende Dynamik friedlicher Aufbauarbeit entgegenzustellen. Wenn eine italienische Zeitung das Stichwort wählt „Zwei große Völker gegenüber einem wiederaufzubauenden Europa“, so dürfte damit treffend der Sinn des deutsch-italienischen Gesprächs wiedergegeben sein.

Die Organisation des Vierjahres-Planes

Eine erste Verordnung Görings

Ministerpräsident Göring hat seine erste Verordnung zur Durchführung seiner neuen Aufgabe als Sonderbeauftragter Adolf Hitlers für die Bewältigung des Vierjahresplanes erlassen. Diese Verordnung schafft die organisatorische und personelle Grundlage zur Bewältigung des gewaltigen Arbeitsgebietes. Es handelt sich im wesentlichen um den Ausbau des beim Ministerpräsidenten Göring bereits bestehenden Devisen- und Rohstoffapparates, bzw. um die organisatorische Festlegung verwaltungsmäßiger Gewohnheiten. Die Verantwortung übernimmt der Ministerpräsident Göring allein, der wiederum seine Mitarbeiter für die Bewältigung ihrer Ressortaufgaben verantwortlich macht. Soweit es sich um grundsätzliche Entscheidung handelt, steht dem Ministerpräsidenten Göring ein Ministerialrat als beratender Ausschuss zur Seite, der neben den Referenten des Vierjahresplanbüros die Fachminister der Reichsregierung, also den Kriegsminister, Finanzminister, Wirtschaftsminister, Ernährungsminister und Arbeitsminister umfaßt. Die letzte Entscheidung hat sich Göring jeweils vorbehalten.

Das Arbeitsgebiet Görings im Rahmen des Vierjahresplans ergibt sich aus den Dienstbezeichnungen der einzelnen Ämter und Abteilungen. Es handelt sich um die Betreuung deutscher Roh- und Werkstoffe, um die Verteilung ausländischer Rohstoffe, um die Lenkung des Arbeitseinsatzes, Fragen der landwirtschaftlichen Erzeugung und schließlich um Preispolitik und Devisenfragen. Die Leiter der Einzelressorts sind im wesentlichen Persönlichkeiten aus der engeren und weiteren Umgebung Görings, die schon bisher mit diesen Fragen befaßt worden sind.

Es ist anzunehmen, daß nach Feststellung dieser organisatorischen Grundlagen schon in Kürze die konstituierende Sitzung des Ministerrats stattfinden wird. Selbstverständlich wird Göring in engerer Weise mit den Verwaltungsstellen der Behörden sowie der Partei zur Durchsetzung der geplanten Maßnahmen zusammenarbeiten. Die ersten Gesetze dürften in unmittelbarem Anschluß an die ersten Beratungen zu erwarten sein. Die deutsche Öffentlichkeit wurde mit den Problemen des Vierjahresplans durch eine Rundfunkansprache Görings und wird durch Versammlungen vertraut gemacht werden. Sie werden einen ernststen Appell zur Mitarbeit und Disziplin bringen und dem Willen Ausdruck verleihen, alle Hemmnisse und Schwierigkeiten zu überwinden.

In Petrinja wurde ein Radik-Denkmal enthüllt. Es ist dasselbe Denkmal, das bisher im Hof des kroatischen Bauernhauses aufgestellt war. Nach der Enthüllung zogen 40.000 Menschen am Denkmal vorbei.

Beratungen der Kleinen Entente

Die Vorgänge im Donauraum finden allgemein große Aufmerksamkeit. Das Interesse für sie ist um so größer, als man in ihnen den Beginn einer allgemeinen Ueberprüfung des außenpolitischen Kurses der Staaten des europäischen Südostens glaubt erkennen zu können. Es fehlt nicht an Symptomen dafür, daß eine Reihe von Staaten in der Tat eine gewisse Generalrevision ihrer bisherigen außenpolitischen Stellung eingeleitet hat. Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu fuhr im besonderen Auftrag seines Königs nach Belgrad, um mit dem Prinzregenten Paul Fühlung zu nehmen. Durch sie wurde die angetretene Reise des rumänischen Königs Carol nach Prag vorbereitet. Ueber den Zweck dieser Bemühungen kann kein Zweifel bestehen. Das außenpolitische Gefüge der Kleinen Entente soll erneuert und seine Anlehnung an die ursprünglichen Formen des Genfer kollektiven Sicherheitssystems verstärkt werden. Dagegen soll von einer bedingungslosen Verknüpfung mit der auswärtigen Politik Moskaus keine Rede mehr sein; es ist vielmehr unverkennbar, daß man sich durchaus dabei von Fall zu Fall freie Hand vorbehalten möchte.

Der tschechoslowakische Außenminister Krofta hat soeben vor dem auswärtigen Ausschuss des Prager Parlaments über die auswärtige Politik der Tschechoslowakei einen ausführlichen Bericht gegeben. Ueber die Möglichkeiten einer Neuorientierung der Tschechoslowakei hat diese Rede freilich keinen Aufschluß gegeben. Sie erscheint deshalb als Auftakt für den jetzigen Besuch des rumänischen Königs wenig verheißungsvoll und für eine Neuorientierung der Kleinen Entente wenig ermutigend. Trotzdem wird man wohl abzuwarten haben, zu welchen gemeinsamen Entschlüssen die Staaten der Kleinen Entente schließlich kommen werden. Denn die Vermutung ist vorab nicht von der Hand zu weisen, daß die außenpolitische Rede Kroftas von einer starken Rücksichtnahme auf die innere Politik getragen gewesen ist.

Deutsche Frontkämpfer reisen nach England

Nachdem unter Führung des Herzogs von Coburg die deutschen Kriegsteilnehmerorganisationen insoweit zusammengeschlossen sind, als es sich um ihre Vertretung im Auslande handelt, wird Anfang November eine deutsche Frontkämpferabordnung nach England reisen, um an dem großen Waffenstillstandsgottesdienst am 21. November teilzunehmen. Der letzte Besuch der deutschen Frontkämpfer bei der British Legion wurde befallentlich durch den plötzlichen Tod König Georgs schmerzlich unterbrochen.

Portugal droht mit dem Austritt aus dem Ueberwachungsausschuss

Die portugiesische Regierung richtete an den englischen Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses für Nichteinmischung in Spanien eine zweite Note, in der erklärt wird, daß Portugal unverzüglich aus dem Ausschuss austreten wird, falls Rußland noch weitere Waffen an die spanischen Kommunisten liefern würde.

Aus einer Rede Mussolinis in Bologna

Bologna, 26. Oktober. Mussolini hielt Samstag in Bologna eine Rede, die er mit einer Friedensbotschaft an die Welt schloß. „Es ist eine Botschaft des Friedens: Frieden in der Arbeit und Arbeit im Frieden. Seit 1929 tragen Millionen von Männern, Frauen und Kindern die Folgen einer Krise, von der man nicht mehr beitreten kann, daß sie vom System herrührt. Es ist daher ein großer Olivenzweig, den ich zu dem Ende des 14. und dem Beginn des 15. Jahres der faschistischen Ära erhebe. Achtung: Dieser Delzweig steigt aus einem ungeheuren Wald empor. Es ist der Wald von acht Millionen Bajonetten, die gut geschliffen sind und von jungen, unerschrockenen Herzen getragen werden. Schwarzhemden der X Legion! Eure Aufnahme hat mein Herz gerührt, und ich habe eure Stimmung erfasst. Es ist die Stimmung des ersten Jahres des Imperiums. Die ganze Nation steht heute auf einem anderen Niveau, dem Niveau des Imperiums. Schwere Verantwortungen und gewaltige Probleme drängen sich auf. Aber wir werden sie bewältigen. Der Geist beherrscht die Materie, der Geist, der hinter den Bajonetten und Geschützen steht. Der Geist verleiht den Völkern Heiligkeit und Heldentum, die es verdienen, wie er uns Sieg und Ruhm verleiht hat“.

Gauleiter Bohle in Oesterreich und Italien

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, ist zu einem Besuch der reichsdeutschen Kolonie in Wien eingetroffen und hat anlässlich der Erntedankfeier an einer Veranstaltung aller Reichsdeutschen teilgenommen. Gauleiter Bohle begab sich darauf über Venedig und Florenz nach Rom, um einer Einladung des Leiters der faschistischen Auslandsorganisation, Minister Barini, Folge zu leisten. Er wird in Rom das „deutsche Heim“ einweihen.

Bapen in Ungarn

(A) Budapest, 27. Oktober. Der deutsche Botschafter in Wien von Bapen traf heute in Budapest ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Gyula-Vari fort, wo er an einer Jagd teilnehmen wird.

Ciano bei Mussolini

Ministerpräsident Mussolini empfing den Außenminister Graf Ciano nach dessen Rückkehr, der ihm über die Ergebnisse seiner in Deutschland geführten Verhandlungen berichtete. Die Unterredung Mussolinis mit Graf Ciano dauerte volle zwei Stunden.

Neuerlicher Orkan an der Nord- und Ostsee

Starke Stürme an der Nordsee verursachen große Schäden und fordern viele Menschenopfer. Alle Schiffe auf hoher See leiden unter dem Sturm; selbst der größte Passagierdampfer, „Queen Mary“, geriet in große Gefahr. Während der Fahrt wurden 50 Fahrgäste und Mitglieder der Besatzung verletzt. Ein deutscher Dampfer mit 16 Mann ging im Sturm zugrunde.

Dr. Fritz Jangger

Komm' t an mein Herz Daß ich Euch wieder habe...

Zum Feste Allerseelen

Aus den Jugenderinnerungen des Verfassers

Wieder einmal träume ich auf der Veranda meines Schloßberghäuschens. Ein goldener Herbstsonntag. Die Wälder leuchten in bunten Farben. Es ist so still und wunderbar. Vor mir steht eine Baise mit einer dunkelroten Rose. Vor der Baise liegt vergilbtes Bildchen, welches mein verewigter Freund Gustav Stiger unter den Sachen seines Vaters gefunden hat. Es zeigt ein junges Mädchen mit feinen ernstesten Zügen und üppig quellendem Haarwuchs, in Keifrock und Mantille, lässig an einen Birkenzaun gelehnt. Es ist meine Mutter, blühend in Schönheit, wie die Rose, die ich zur Feier dieser hohen Stunde vor mich auf den Tisch gestellt habe. Wie schön war unsere Mutter und wie gut! Jetzt weiß ich, warum ich ihr schon im Jahre 1888 schrieb: „Meine liebe gute süße schöne Mama!“ Aber warum schaut das liebe Mädchen auf diesem Bilde so ernst, ja traurig drein? Es mag wohl die Zeit gewesen sein, wo schwerste Bitternis diese holde Jugend heimsuchte, die Zeit, da unsere Mutter rasch

hintereinander ihren Vater und ihren Verlobten verlor. Unser Großvater Johann Lichtenegger, Bezirksvorsteher in Cilli, konnte die österreichische Niederlage im Jahre 1866 nicht erwinden. Dieser Gram zehrte an seiner Gesundheit und schon 1867 brach der riesige Mann zusammen. Der Verlobte unserer Mutter Oberleutnant Hugo Grubich, ein lieber, feiner Mensch, wurde in der Schlacht von Königgrätz schwer verwundet und starb wenige Monate später. Als letzten Gruß sandte er unserer Mutter einen goldenen Ring, auf dem ein mit fünf Diamanten gezierter Krönchen sitzt. Mutter schenkte mir das Liebespand bei meiner Promotion nebst einem kleinen vertronneten Sträußchen, welches ihr Robert Hamerling bei einer Akademie in Graz verehrt hatte.

All das Weh der Jahre 1866 und 1867 sollte bald vor der Sonne eines neuen Glückes vergehen. Vater und Mutter fanden sich an einem schönen Herbsttage des Jahres 1868 und schlossen am 20. Oktober 1869 den Bund fürs Leben. Das Glück dieser Ehe war ohne Grenzen. Mutter schenkte dem Vater sieben Kinder. Sie war das Urbild der deutschen Hausfrau, wie es Schiller in seinem „Lieb von der Glocke“ mit brausenden Registern feiert. Das eheliche Glück unserer Eltern wurde in Cilli sprichwörtlich, ja es ist in einem berühmten Roman, der zum Teil in Cilli spielt, verewigt. Mit ihrer

unermeßlichen Fürsorge für Mann, Kinder und Haus, mit ihrem aufgeschlossenen Sinn für alles Fröhliche und Schöne, leuchtete unsere Mutter wie ein Frühlingstag bis in den letzten Winkel unseres Hauses. Unser Vater wußte nicht, wie er dieser wunderbaren Frau und Mutter alle ihre Liebe vergelten sollte. Er vergötterte sie, wenn er sich in seiner ernstesten Art auch nicht in verliebten Redensarten und Zärtlichkeiten gefiel. Wie alles Leben in unserem Elternhause von schöner Musik verklärt wurde, habe ich in meinem Buche „Künstlergäste“ erzählt.

Unsere Eltern gehörten aber nicht zu jenen, die nur für Familie und Haus leben. Daß ein Mensch seine nächsten Verwandten liebt und für sie sorgt, ist natürlich. Das tun ja auch die Tiere, ja oft viel gewissenhafter als der Mensch. Ein ganzer Mensch wird über den engen Kreis der Familie hinaus auch für die Gemeinschaft, in der er lebt, und für das Volk, dem diese Gemeinschaft angehört, arbeiten und opfern. So hielten es auch unsere Eltern. Unser Vater war, obgleich schon krank, Bürgermeisterstellvertreter, — eine Ehrenstelle, der zu jener Zeit nur ein untadeliger Sohn der Stadt Cilli teilhaftig werden konnte, — weiters Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung, — er tat im Männergesangsverein mit und war — wach' dornenvolles Amt! — Obmann des Musikvereines,

Die Anerkennung des Imperiums durch Deutschland

Die deutsche Begründung

Berlin. Zur Anerkennung des italienischen Kaiserreichs Aethiopiens durch Deutschland schreibt die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ u. a.: „Mit der Anerkennung des Italienischen Kaiserreichs Aethiopiens hat Deutschland nun auch formal einer Lage Rechnung getragen, die durch den Sieg Italiens politische Wirklichkeit geworden war. In Würdigung der Begebenheiten hatte die Reichsregierung bereits im Juli der italienischen Regierung von ihrer Absicht, die Gesandtschaft in Addis Abeba aufzuheben und ein Generalkonsulat einzurichten, Mitteilung gemacht. Die jetzt ausgesprochene Anerkennung der unumstößlichen Tatsache einer italienischen Souveränität über die ehemals abessinischen Gebiete stellt eine logische Fortsetzung der von Deutschland von Anfang an eingenommenen realpolitischen Haltung dar.“

Der Standpunkt Deutschlands war von vornherein durch das erfolgreiche Bemühen bestimmt und gekennzeichnet gewesen, zu seinem Teil alles zu vermeiden und mit verhüten zu helfen, was zur Komplizierung eines die deutschen Interessen nicht berührenden Konflikts hätte beitragen können. Aus dieser unbefangenen und zugleich verantwortungsbewussten Einstellung hatte sich ganz von selbst die korrekte Neutralitätspolitik Deutschlands während des Krieges in Abessinien ergeben, und aus der gleichen Einstellung ist nun auch der jetzige Schritt erfolgt.

Obwohl als Friedensstifter bestellt und als Institution geschaffen, die im Sinne der Gerechtigkeit im wahren Sinne des Wortes sachlich und unparteiisch ihr Urteil fällen soll, hatte der Völkerbund es aber auch in diesem Falle von vornherein sowohl an Objektivität wie an Wirklichkeitsinn fehlen lassen. Indem er aus im einzelnen verschiedenartigen Erwägungen heraus Abessinien zum Widerstand ermunterte und beim Regus falsche Hoffnungen weckte, richtete er praktisch nur Schaden an und trug später sogar zur Verschärfung und Verlängerung des Konflikts bei.

Schließlich hat man sich auch in Genf nicht länger der Erkenntnis verschließen können, daß die abessinische Frage als politisches Problem inzwischen ihre Erledigung gefunden hatte. So wie der Völkerbund, als es noch Zeit war, bei der politischen Behandlung der Streitfrage versagt hatte, hat er auch bei der Liquidierung der juristischen Fragen sich schließlich noch in eine Lage hineinmanövriert, aus der er weder einen Ausweg noch die Kraft zu einem dem politischen Realitätsinn entsprechenden Entschluß fand. Nicht zuletzt im Völkerleben ist es notwendig, mutig die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Nur dann sind zweideutige Situationen und Verstrickungen zu vermeiden, die dem allgemeinen Frieden abträglich sind, nur dann wird es auch möglich sein, aus verfahrenen Situationen herauszufinden und gefährlichen Entwicklungen von vornherein die Spitze abzuhiegen. Mit der Anerkennung des italienischen Kaiserreichs Aethiopiens wird der Weg beschritten, einen Stein „internationalen Anstoßes zu beseitigen“.

(A) Addis Abeba, 26. Oktober. Agenzia Stefani meldet: Bizetönig Marschall Graziani empfing heute den früheren deutschen Geschäftsträger

der gerade in jenen Jahren die Kinderkrankheiten mitmachte. Vater war auch einer von jenen Kaufleuten, welche unter Julius Ratusch' Führung die Neuordnung der Geschäftsstunden durchsetzten. Vor der Ordnung, die heute gilt, wurden die Geschäfte im Sommer und im Winter um sechs Uhr geöffnet und erst um acht Uhr abends geschlossen. Mittagspause gab es keine. Die Angestellten mußten rasch essen und sogleich wieder ins Geschäft zurückkehren. An Sonn- und Feiertagen waren die Geschäfte bis zwölf Uhr mittags geöffnet. Ein tägliches Sannbad oder ein Wochenende war ausgeschlossen — ein Zustand, den sich unsere heutige Jugend nicht einmal vorzustellen vermag. So betätigte sich unser Vater über den Kreis seiner Familie und seines Geschäftes hinaus als treuer Sohn seiner Vaterstadt und seines Volkes und als Freund der in seinem Berufe tätigen Jugend. Unsere Mutter aber stand mit in der ersten Reihe jener edlen Frauen des alten Cilli, welche mit Leopoldine Ratusch an der Spitze die Armen betreuten und bei allen deutschen Festen Wunder an Gastfreundschaft wirkten. Fast jedes Jahr gab es ein oder mehrere derartige Feste. Die Arbeit der Frauen war ungeheuer. Aber sie schafften's, und es gab weit und breit nur eine Stimme: „So wie in Cilli, ist's nirgends!“ (Schluß folgt)

in Addis Abeba von Strom, der ihm im Namen der deutschen Regierung mitteilte, daß das Deutsche Reich das italienische Imperium anerkannt habe.

Einweihung des deutschen Kriegerfriedhofs bei Bitolj

Eine Rede des deutschen Gesandten von Heeren

Bitolj. Sonntag wurde der deutsche Kriegerfriedhof, der sich auf einer kahlen Bergkuppe nahe der Stadt Bitolj erhebt, feierlich eingeweiht. Im Mausoleum sind die Gebeine von 3160 gefallenen Soldaten beigelegt, darunter von 2885 deutschen Soldaten.

Der Feier wohnten der deutsche Gesandte am Beograder Hof von Heeren, der deutsche Militärattaché in Beograd, der deutsche Generalkonsul in Neuhausen, der Präsident des deutschen Verbands der Kriegsgräberfürsorge Dr. Euler, Oberst Reinecke als Vertreter des deutschen Heeres, die Militärattachés Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens und Rumäniens, Vertreter des Justizministeriums und der Stadt Bitolj, Vertreter des jugoslawischen Heeres, der Stadtpräsident von Stoplje und zahlreiche andere Persönlichkeiten bei. Nach der kirchlichen Zeremonie legte Gesandter von Heeren in der Ehrenhalle einen Kranz nieder. In einer Ansprache dankte er zunächst dem jugoslawischen Volke und der Regierung, welche die Errichtung des Kriegerfriedhofs ermöglicht hätten, sowie den jugoslawischen Militärbehörden für die Mitarbeit. Er feierte das Andenken der gefallenen Helden und führte aus, daß der deutsche Soldat den Serben stets als tapferen, ritterlichen Gegner geachtet habe. Dies habe es möglich gemacht, daß die deutsche Besatzungsarmee den Grund zu wahrhafter Freundschaft zwischen den beiden Völkern gelegt habe. Der Gesandte erklärte, er habe zu seiner Freude feststellen können, daß die Bevölkerung dieses Landes den deutschen Soldaten als menschlichen und gerechten Gegner im Gedächtnis habe, als Gegner, der stets bereit gewesen sei, die Not zu lindern. „Kann es eine festere und dauerndere Grundlage für eine wahrhafte Freundschaft zwischen zwei Völkern geben, als dieser schönste Erfolg, den der deutsche Soldat im Weltkrieg durch seine Menschlichkeit über das Herz seines Gegners erfochten hat? Zur ewigen Dankbarkeit, die das deutsche Volk seinen hier ruhenden Söhnen bewahrt, zur Dankbarkeit für ihre Treue zum Vaterland, die sie mit dem Tode besiegelt haben, gesellt sich das Gefühl tiefer Dankbarkeit dafür, daß sie in die Herzen der Gegner den Samen der Freundschaft zum deutschen Volk gepflanzt haben.“

Nach der Rede des Gesandten von Heeren legten die Vertreter des jugoslawischen Heeres und der Stadtpräsident von Stoplje Kränze in der Ehrenhalle nieder. Der Stadtpräsident versprach, den Kriegerfriedhof in Obhut zu nehmen. Die Kriegsgräber würden eine Mahnung sein, mit allen Mitteln zu trachten, daß in Zukunft Kriege verhindert würden. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Ehre dem gefallenen deutschen Soldaten und Frieden zwischen den Völkern!“

Nach dem Stadtpräsidenten von Stoplje legten die fremden Militärattachés am Mausoleum Kränze nieder. Die Feier wurde durch eine Ehrensalue beschlossen, die eine Ehrenkompanie abgab.

Zu Mittag gab die deutsche Gesandtschaft im Hotel „Jevtic“ den Teilnehmern an der Feier ein Mittagessen.

Berliner Kammerorchester in Zagreb

Am 31. d. M. findet im Saale des Kroatischen Musikinstituts ein von der „Zagreber Philharmonie“ veranstaltetes Konzert des „Berliner Kammerorchesters“ statt. Auf dem Programm sind Werke von Handel, Mozart, Reger, Haydn und Sibelius. Kartenvorverkauf an der Konzertkasse des Kroat. Musikinstituts im Oktogon.

Spanische Kommunisten fliehen

Von der spanischen Regierung verblieb nur nach der Kommunist Largo Caballero in Madrid; alle anderen Minister sind aus der Hauptstadt schon nach Barcelona geflohen, wo sie aber von den Anarchisten mit dem Tode bedroht werden. Der kommunistische General Alfencio, dessen Aufgabe es war, Madrid zu verteidigen, ist nach Frankreich geflohen.

Italiens Außenminister, Graf Ciano, wird noch vor Zusammentritt der Vertreter der Römerpakt-Staaten nach Wien kommen, um die vorangegangenen österreichischen Staatsbesuche zu erwidern.

Pariser Stimmen zu den deutsch-italienischen Besprechungen

Paris, 27. Oktober. Die Verlautbarungen über das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen werden in französischen Regierungskreisen als Ausgangspunkt für weitere europäische Verhandlungen angesehen. Diese Auffassung vertreten Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Außenministers Delbos, die sich besonders mit dem Ergebnis der Berliner Besprechungen befaßten und darüber Berichte aus Berlin erhielten. Man betont, daß die Anerkennung des italienischen Imperiums von Abessinien durch Deutschland kein wesentliches Hindernis für das erwünschte Ziel darstelle, da die französische Regierung im Einverständnis mit England schon seit einiger Zeit die gleiche Angelegenheit prüfe.

Von viel größerer Bedeutung ist, wie man sich in Pariser Regierungskreisen ausdrückt, das, was nicht in den Verlautbarungen steht. Man erwartet hierüber weitere Informationen durch den italienischen Botschafter in Paris Ceruti und den Botschafter Grandi in London. Der Standpunkt Deutschlands und Italiens hinsichtlich des neuen Westpakt findet starke Beachtung. Es wird erwartet, daß London demnächst diesbezügliche Verhandlungen aufnehmen werde.

Degrelle in Brüssel verhaftet und wieder freigelassen worden

Sonntag gab es in Brüssel den ersten stürmischen Tag. Degrelle wollte mit 250.000 Nazis in Brüssel eine große politische Kundgebung veranstalten. Die Regierung aber fürchtete schwere Zusammenstöße, weil die Nazis mit 100.000 Mann eine Gegenkundgebung ankündigten. Deshalb wollten sie die Nazistammler verbieten und genehmigte die von Degrelle angeforderten 50 Sonderzüge nicht. Immerhin aber kamen über 50.000 Nazis in Brüssel zusammen und in den Straßen kam es bald auch allenthalben zu schweren Unruhen und Schießereien zwischen den Nazis und marxistischen Stoßtruppen. Die Polizei aber schritt energisch ein, trieb die Demonstranten auseinander und verhaftete Degrelle und mehrere seiner Parteifreunde, mit ihnen noch 250 andere Personen.

In der darauffolgende Nacht wurde Degrelle wieder freigelassen, die Parteiräume aber blieben besetzt. Degrelle kündigte nun eine abermalige Kundgebung in Brüssel an, zu der er 400.000 Anhänger bringen will. Die Regierung aber will auch diese Versammlung verbieten. Ohne Zweifel hat Degrelle durch diesen ersten Auftritt in Brüssel einen großen Erfolg erzielt und man ist nun gespannt, ob es der Regierung gelingen wird, eine so große und so rasch steigende Volksbewegung aufhalten zu können. Marxistische Judenblätter behaupten natürlich, Degrelle würde durch Deutschland unterstützt und andere deutschfeindliche Blätter übernahmen diese Meldungen mit Freude, mit der festen Absicht, Deutschland wo und wie immer zu schaden.

Kurze Nachrichten

Oesterreichs Staatssekretär im Außenministerium Guido Schmidt traf Montag in Budapest ein, wo er nach einem festlichen Empfang mit den ungarischen Staatsmännern Besprechungen hatte. Am Mittwoch kehrte er nach Wien zurück. Demnächst soll er auch nach Berlin kommen.

Botschafter von Ribbentrop hat seinen Posten in London angetreten.

Der rumänische Gesandte in Warschau Bispianu wurde von seinem Posten abberufen.

In den Londoner Blättern wird eine immer stärker wachsende Ablehnung der Sowjetrepublik bemerkbar.

In Niederösterreich wurde eine geheime kommunistische Organisation aufgedeckt. 28 Personen wurden verhaftet.

Gewisse Bressemeldungen, wonach Italien die spanischen Balearen-Inseln erhalten sollte, werden von Londoner diplomatischen Kreisen entschieden dementiert.

In der vergangenen Woche sind 23 russische Transportschiffe durch die Dardanellen gefahren, davon 15 mit der Zielangabe Spanien.

Verbreitet die „Deutsche Zeitung“;

Aus Stadt und Land Celje

Evangelische Gemeinde - Reformationsfest. Am Samstag, dem 31. Oktober, findet für die Gemeindejugend um 8 Uhr früh der Reformationsgottesdienst statt. Die Feier der Gemeinde wird am Sonntag, dem 1. November, um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche gehalten. Im Anschluß an den Gottesdienst wird das hl. Abendmahl gespendet werden.

Autobusverkehr zu Allerheiligen. Um den regen Verkehr zu beiden Friedhöfen zu beschleunigen, wird die Stadtgemeinde auch heuer eine entsprechende Zahl von Autobussen zur Verfügung stellen. Die Abfahrten gehen vom Platz vor dem Bahnhof aus.

Luftschugübung Dienstagnachmittag wurden, wie in Maribor und anderen Orten Sloweniens, auch in Celje zwei Luftschugübungen veranstaltet. Bei der Nachmittagsübung um 3 Uhr wurde durch Pöllerschüsse und Glockengeläute das Herannahen dreier „feindlicher“ Flugzeuge angekündigt. Die Bevölkerung befolgte in lobenswerter Weise die Anordnungen und verschwand in aller Eile in ihren Wohnungen. Die drei Flugzeuge kreisten über der Stadt und warfen Brand- und Gasbomben ab. Sie wurden von mehreren Seiten beschossen. Gendarmerte, Polizei und vor allem die Freiwillige Feuerwehr- und Rettungsabteilung der Stadt tat rasche Arbeit, indem sie die Brände bekämpften und die Gasvergifteten bargen. Um 1/2 7 Uhr abends erfolgte ein zweiter Fliegeralarm, diesmal kamen zwar keine „feindlichen“ Flugzeuge, wohl aber setzte auch jetzt wieder die Abwehraktion ein, die vor allem mit Leuchtraketen den Himmel nach dem Feind absuchten. Auch diesmal erwies sich die Bevölkerung mustergerätlich. Für einen ernstlichen Fliegerangriff wird aber noch viel mehr vorbereitet werden müssen; vor allem bombensichere Unterstände sowie Versorgung der Bevölkerung mit Gasmasken, und wie steht es mit der Entrumpelung der Dachböden?

Die 60-Jahrfeier Ivan Cankars im Stadttheater findet Freitag, den 30. d. M. statt. Die Festrede hält Prof. Franz Koblar aus Ljubljana, worauf die Ljubljanaer Schauspielergesellschaft Cankars Komödie „Za narodni blagor“ aufführen wird.

Ein Zusammenstoß des Sanntalerzuges mit einem Bauenzug ereignete sich an der verhängnisvollen Bahnüberführung bei Medlog am Ende der vorigen Woche. Die Räder eines mit Heberstielungsgerät vollbeladenen Bauernwagens blieben im Bahngleise stecken und konnten nicht rasch genug herausgezogen werden. Als der Bauer die Gefahr herannahen sah, spannte er noch im letzten Augenblick die Pferde aus und winkte dem Zugsführer, er möge seinen Zug anhalten. Es war zu spät; der Zug erfasste den Wagen, zertrümmerte ihn und alles, was darauf war. Der Bauer erlitt einen beträchtlichen Sachschaden. Ob die Bahnverwaltung daraufhin an dieser gefährlichen Stelle eine Schranke errichten wird? Wir hoffen es!

Personalnachricht. Herr Maksim Šribar, Veterinarat und Referent bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, wurde in gleicher Eigenschaft nach Gračanica in Südserbien versetzt.

Trauung. Am 27. d. M. wurde in der Wallfahrtskirche Maria Pleković Herr Franz Kalchbrenner, Beamter der Tivarwerke in Borazdin mit Fräulein Paula Cank, Handelsfrau aus Stoffa was getraut. Unsere besten Wünsche.

Die Abendkurse des Vereines absolvierten Handelsschüler haben schon begonnen und erfreuen sich großen Zuspruchs. Die deutschen und französischen Sprachkurse werden schon von über 80 Teilnehmern besucht. Im November beginnen nun auch noch die Kurse für deutsche Konversation, für die italienische und englische Sprache und für die zeitgemäße Kartothek und Buchführung. Die Anmeldungen zu allen obengenannten Kursen werden noch bis zum 31. d. M. bei Herrn Semrov (in

der Kanzlei des Herrn Dr. Dgrizel) entgegengenommen. Postenlose Handelschulabsolventen sind vom Lehrgeld befreit.

Das Schachwettbewerb in Celje am Samstagabend zwischen den heimischen Spielern und den Gästen aus Klagenfurt endigte unentschieden mit je vier gewonnenen und je vier verlorenen Partien; zwei Partien blieben unentschieden.

Die Sann- und Ložniceregulierung wird noch immer fortgesetzt. An der Sann sind bei Tremerje jetzt über 300 Arbeiter beschäftigt. Für die Ložniceregulierung hat das Banalamt 170.000 Din zur Verfügung gestellt. So können auch hier jetzt rund 50 Arbeiter beschäftigt werden.

Allerlei Obstbäumchen zum anlegen von Obstgärten wurden in den bäuerlichen Anstalten des Banates gepflanzt und gepflegt. Diese werden nun in der Zeit vom Ende Oktober bis Ende März um 8 Dinar für jedes Bäumchen verkauft. Bei größerer Abnahme wird ein besonderer Preis vereinbart. Näheres am „Schwarzen Brett“ der Stadthauptmannschaft.

Rino Union. Donnerstag und Freitag „Endstation“ mit Paul Hörbiger, Marie Undergast u. a.

Rino Metropol. Heute, Donnerstag, neuester Fox Wochenbericht und „Eine Nacht auf der Donau“, Operette mit Zigeunermusik. Aufnahmen aus Oesterreich und Ungarn. Freitag und Samstag „Das Schloß in Flandern, Begebenheiten aus dem Kriege in Flandern, voll herrlicher Melodien, mit Martha Eggerth.

Maribor

Enthüllung des Grabdenkmals für Dr. Vinzenz Drašč. Die Mariborer Eisenbahner trugen am 25. d. M. auf eindrucksvolle Weise dem verstorbenen Bahnarzt Dr. Vinzenz Drašč ihre Schuld ab. Der vor sechs Monaten verstorbene Dr. Drašč wirkte durch lange Jahre als Bahnarzt in Maribor und war unter den Bahnbediensteten sehr beliebt. Sozial denkend und handelnd, war er ein wahrer Wohltäter der Eisenbahner. Nach seinem Tode leiteten die Bahnbediensteten in Maribor eine Sammlung ein, um Dr. Drašč ein würdiges Denkmal errichten zu können. Am 25. d. M. wurde das Denkmal, eine Bronzehülse, auf dem Stadtfriedhof in Pobrežje enthüllt. Der Enthüllung wohnten zahlreiche Eisenbahner bei.

Der Stadtmagistrat hat verfügt, daß wegen der Einführung der Sonntagsruhe im Fleischer- und Selbhergewerbe in Maribor an Samstagen die Fleischstände auf dem Hauptplatz bis 18 Uhr geöffnet bleiben können. Die Fleischläden bleiben an Samstagen bis 19, das Schlachthaus bis 20 Uhr geöffnet.

Ljubljana

Die Hörerzahl der Ljubljanaer Universität ist entgegen der allgemeinen Annahme, daß dieselbe heuer fallen werde, da viele Hunderte von akademisch gebildeten Menschen auf eine Anstellung warten, keineswegs geringer als die vorjährige. Bisher wurden insgesamt 1679 Hörer und Hörerinnen inskribiert; da aber die Einschreibung noch bis 20. November möglich ist, dürfte die Zahl die vorjährige (1781) un schwer erreichen, wenn nicht gar übertreffen. Die juristische Fakultät zählt 586 Hörer auf (520 Männer und 66 Frauen), die philosophische 419 (215, 204), die technische 356 (346, 10), die medizinische 138 (115, 23) und die theologische Fakultät 180 Hörer.

Kočevoje

Livold-Vienfeld. Behördlich aufgelöst wurde im vorigen Monat die Kulturbunds-Ortsgruppe Dolgava-Livold.

Dol. Toplavaber-Unterwarmberg. Unsere Kulturbunds-Ortsgruppe wurde vor kurzem behördlich aufgelöst.

Dolnja Briga-Niedertiefenbach. Herr Josef Svitter in Maribor sandte für sein Heimatklein einen Betrag von 4000 Din. Es ist nun

möglich, das Dach der Kirche wieder in Stand zu setzen, ohne daß die armen Bewohner belastet werden. Sie fühlen sich deshalb dem Wohltäter zu tiefem Dank verpflichtet. Der hochherzige Spender hat ein schönes, nachahmenswertes Beispiel echter Heimatliebe gegeben, das Gott tausendfach vergelten möge.

Borovec-Morobiz. Unser Herr Schulleiter Alois Tšerne, ein geborener Morobitzer, hat am 6. Oktober seinen neuen Dienstposten in St. Jurij bei Grosuplje angetreten. Mit schwerem Herzen sahen Eltern wie Kinder den heimischen Lehrer scheiden. Nur mit Hilfe der Muttersprache ist es möglich, erfolgreich zu unterrichten. Was die Eltern begonnen haben, muß die Schule fortsetzen. Nur in der Muttersprache und in der Mundart ist es möglich, leicht und klar zu erklären, daß das Kind dem Unterrichte folgen kann. Die Muttersprache ist der Grund, auf dem aufgebaut wird; das Mittel zum Zweck. Eine Schule ohne Muttersprache ist ein Bau ohne Grund.

Sport

Athletik: Rapid 0:6 (0:3)

Man möchte es nach dem Endergebnis nicht für möglich halten, aber genau so gut hätte Athletik siegen können. Torgelegenheiten hatte Athletik mehr als sein Gegner. Dabei waren sogar einige sogenannte — Todsschere — dabei, aber jedesmal wurde der Ball dem Kojelj zugeschoben, welchen Athletik nur wegen seines sonstigen Bombenschusses in der Mannschaft hat, aber jeder seiner Schüsse ging diesmal daneben oder darüber, einmal sogar, aus kürzester Distanz, als der Tormann nicht einmal im Tore war.

Diesmal konnte man trotz der unglaublich hohen Niederlage mit Athletik zufrieden sein. Seine Mannschaft kämpfte aufopfernd weiter, obzwar die Mannschaft derartig vom Pech verfolgt war, wie es noch größer überhaupt nicht mehr überboten werden konnte. So endigte die erste Halbzeit mit 3:0 für Rapid.

Nach der Pause brückte Athletik den Gegner die längste Zeit ganz zurück. Trotz der langen Belagerung kam kein Treffer zustande. Es wurden dabei Bälle verschossen, wobei es direkt eine Kunst war, diese neben das Tor zu feuern.

Leider wurde das Spiel in der zweiten Halbzeit sehr hart durchgeführt. Die alte Rivolität dieser beiden Mannschaften wurde im letzten Moment noch unnötigerweise verschärft, weshalb alles für eine harte Spielweise gegeben war. Von Athletik wurden zwei und von Rapid ein Mann ausgeschossen. Athletiks bester Stürmer am Sonntag, Schuh Ferdinand, wurde verletzt und mußte ausscheiden. Athletik hatte daher nur mehr acht Mann im Felde.

Schiedsrichter Herr Lukešič aus Ljubljana war gut, nur hatte er mit Kreiner von Rapid zu große Nachsicht. Dieser Mann hätte als erster das Spielfeld verlassen müssen, da gerade dieser Spieler die grobe Spielweise in diesem Punktetampf brachte.

Deutscher Fahrradsieg in Antwerpen

Bei dem Weltmeisterschafts-Revanchekampf der Dauersfahrer in Antwerpen erzielte der deutsche Meister Erich Reize in dem über 60 und 40 Kilometer ausgetragenen Steherkampf mit 10 Meter Vorsprung vor dem Belgier Ronse den Gesamtsieg.

Wirtschaft

Der Außenhandel im September. Jugoslawien führte im September Waren für 504.1 Mill. Din aus und Waren um 384.1 Mill. Din ein. Die Außenhandelsbilanz für September zeigt also ein Aktivum von 151 Mill. Din. Im September des Vorjahres erreichte der Wert der Ausfuhr 384.1 Mill. Din, der Wert der Einfuhr 287.7 Mill. Din, so daß sich ein Aktivum von 96.4 Mill. Din ergab. Gegen den September des Vorjahres ist im September 1936 die Ausfuhr wertmäßig um 23 Prozent, die Einfuhr wertmäßig um 22.74 Prozent gestiegen.

Weltbekannte Versicherungsgesellschaft
sucht mehrere agile 311
Vertreter

für die Stadt Celje und Umgebung. Monatlicher Gehalt und Provision. Auskünfte erteilt: Kaučič, Celje, Cankarj-va cesta 9/I.

Schönes
Kopfkraut

und Schneeflocken - Kartoffel täglich jedes Quantum zu haben in der Aškerčeva ulica 6. 312

Flinkes, ordentliches
Mädchen für Alles

wird zu kleinerer Familie gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 305

Inserieren bringt sicheren Erfolg!
Inserieret
in der Deutschen Zeitung!